

PEER GYNT

EINE REVUE NACH HENRIK IBSEN

für Schulen ab dem 9. Jahrgang

Das vorliegende Handout soll Schüler*innen unterstützen, den Inszenierungsbesuch vor- und nachzubereiten.



Unser Logo kennzeichnet alle Möglichkeiten, sich Text und Themen aus verschiedenen Perspektiven zu nähern, wie z.B. Fragestellungen, Diskussionsanregungen oder spiel-praktische Impulse.

Darüber hinaus bietet das Theater Oberhausen regelmäßig eine Einführung und / oder ein Nachgespräch zur Inszenierung an. Es lädt Schulen außerdem ein zu: Theaterführungen, Beratung für eine weitere Stückauswahl, monatliche Infobriefe, Fortbildungen und mehr. Alle Angebote sind bei einem Besuch der Vorstellung kostenfrei.

Kontakt: Anke Weingarte 0208 85 78 105 weingarte@theater-oberhausen.de

VORHER

Kurze Zusammenfassung

Der Bauerssohn Peer Gynt hat eine außergewöhnliche Vorstellungskraft. Er schmückt sein Leben mit Fantasiegeschichten und flieht so vor der Realität. Um jeden Preis will er ausbrechen aus seinem tristen Heim und aufsteigen auf der sozialen Leiter. König oder Kaiser werden, nichts Geringeres. Also zieht er los und hangelt sich von Aufstiegschance zu Aufstiegschance. Sowohl in der Liebe als auch im Geschäft ist Peer Gynt sich immer am nächsten. Alles wird Mittel zum Zweck und die Selbstverwirklichung geht auf Kosten anderer.

THEATER OBERHAUSEN

NACHHER

Charakterisierung Peer Gynts



Charakterisiert Peer Gynt, indem ihr erst Schlagwörter sammelt, die seine Taten und Eigenschaften beschreiben.

Vorschläge: *Fantast, Lügner, Hochstabler, Tagträumer, Angeber, Verführer, Anti-Held, keine Ehrenmann Außenseiter, Raufbold, Psychopath, ehrgeizig, ich-bezogen, selbstsüchtig, größenwahnsinnig, egoistisch*



Wie ist der Vergleich Peer Gynts mit einer Zwiebel zu verstehen, sammelt Erklärungen.



„Du verlierst ja nichts, wenn ich dich schmelze“ Diese Aussage des Knopfgießers erschreckt Peer Gynt. Er muss erkennen, dass er nach der Maxime der Trolle gelebt hat, „sei dir selbst genug“, und dabei niemals „er selbst“ gewesen ist, wie z.B. der Pfarrer dies als Lebensziel benennt. Sowohl in der Liebe als auch im Geschäft ist Peer Gynt sich immer am nächsten. Alles wird Mittel zum Zweck und die Selbstverwirklichung geht auf Kosten anderer. (Selbst seine Sünden reichen nicht für die Hölle, die Peer dem Schmelzen vorzieht)

Am Ende sieht er sich als eine Zwiebel:

„Das nimmt ja kein Ende! Lage um Lage!
Tritt denn der Kern nicht endlich zutage?

Nein, soll man es glauben –
da ist gar keiner! Nichts als Schalen –
nur immer kleiner und kleiner!“

Original Henrik Ibsen

„Was für ein Mensch bin ich?
Der Zwiebel-Mann

Man pellt mich Schicht für Schicht
Und kommt bei gar nichts an“

Liedtext Theater Oberhausen

Vorschlag: *Wie eine Zwiebel besteht sein Leben aus nichts als aus lauter Schalen ohne Kern. Nichts als Episoden, die vergangen sind, ohne einen Charakter hinterlassen zu haben.*



Diskutiert über die beiden Lebensmottos: Du selbst sein – Sich selbst genug sein

- Was fällt euch dazu ein? Wie würdet ihr diese unterscheiden? Was wäre euch lieber?
- Welcher Typ Mensch lebt nach dem einen oder anderen Motto?

Im Stück unterscheidet sowohl der Trollkönig als auch der Knopfgießer zwischen dem Menschen, der „er selbst sein soll“ und den Trollen und Tieren (wie die Affen im Stück), die „sich selbst genug sind“.

Ausführliche Inhaltsangabe der Inszenierung des Theater Oberhausen

Szene 1

Peer Gynt, 8 Jahre alt, sitzt vor dem Fernseher und bitet seine Mutter Aase mit ihm in den Zirkus zu gehen. Doch das kann sich die verarmte alleinerziehende Mutter nicht leisten. Sie macht ihm Vorwürfe, dass er lügt, wenn er ihr Fantasiegeschichten erzählt.

Szene 2

Peer singt über sein Gynt-sches Ich und seinen Traum, Kaiser der Welt, bzw. Diktator zu sein.

(Im Lied zählt er seine Vorbilder Donald Trump, Kim Jon Un, „Oberste Führer“ von Nordkorea und Ji Xi Jingping, Staatspräsident von China auf)

Szene 3

Peer, 20 Jahre alt, besucht betrunken die Hochzeit seiner Ex-Freundin Ingrid, wird allerdings als unbeliebter Gast von der Hochzeitsgesellschaft ausgegrenzt; keine Frau möchte mit ihm tanzen. Er lernt Solveig kennen, die mit ihrer zugereisten Familie auf dem Fest erscheint und verliebt sich in sie. Später entführt Peer die Braut Ingrid.

Szene 4

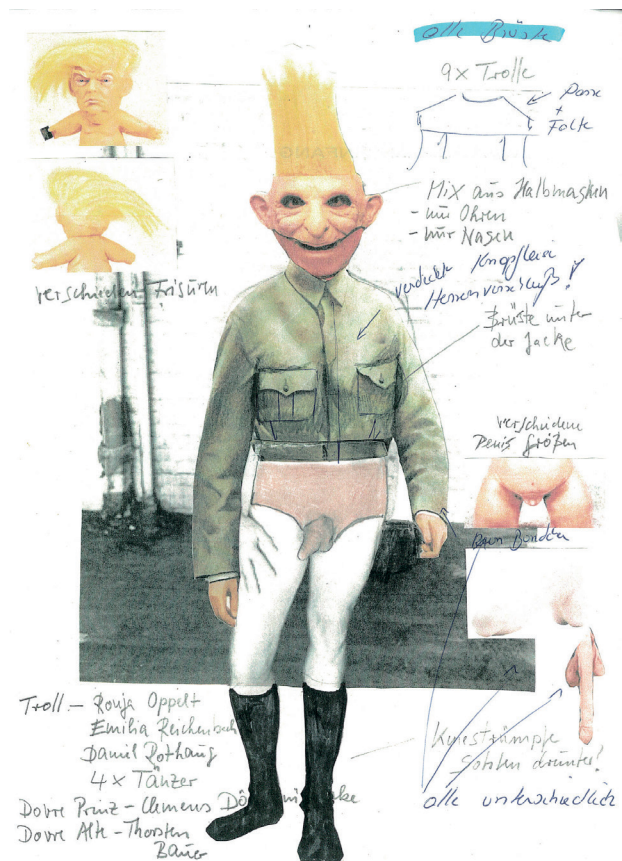
Nachdem Peer mit Ingrid geschlafen hat, verstößt er sie, da er in Solveig verliebt ist. Als er sieht, dass ihn die Dorfgesellschaft jagt, flieht er in das Land der Trolle (*Trolle sind unberechenbares und naturverkörperndes Fabelwesen der nordischen Mythologie*) Dort trifft er den Dovre-Prinz, einen Troll, der sich in Peer verliebt. Peer gibt sich vor ihm als ein König aus. Der Trollkönig möchte die beiden verheiraten, Peer soll als Troll leben, deren Lebenseinstellung heißt: „Sei dir selbst genug“, während die Menschen danach streben, „Du selbst zu sein“. Nachdem der Prinz bereits von ihm schwanger ist und die Trolle ihn verunstalten wollen, entscheidet er sich gegen das Leben eines Trolls und flieht Peer wiederum.

Szene 5

Peer kämpft mit dem unsichtbaren großen Krummen, der ihn fragt, ob er „er selbst sein“ kann. Solveig erscheint ihm, die auf ihn wartet, doch überfordert von ihrer Liebe und seinen Taten, flieht er und kehrt seiner Heimat Norwegen den Rücken zu, um die Welt zu erobern.

Szene 6

Peer, 50 Jahre alt, reich geworden durch Menschenhandel und Steuerhinterziehung, erzählt internationalen Geschäftsleuten, dass er Kaiser der Welt werden will. Er muss vor den anfangs begeisterten Geschäftsmännern fliehen, als er zugibt, für seine Allmachtbestrebungen die IS zu nutzen.



Kostümentwurf für die Trolle von Regine Steinfuss

Szene 7

Affen überfallen Peer Gynt und er verwandelt sich kurzzeitig selbst in einen. Jahre später träumt Peer, wieder verarmt, weiterhin von Ruhm und Reichtum nach dem Motto „Sei dir selbst genug“. Er findet Schmuck und kostbare Kleider, die er anzieht.

Szene 8

Reich gekleidet trifft er Anitra, eine junge Frau, die ihn für einen Propheten hält. Das schmeichelt Peer Gynt, der sie verführen will, jedoch entwendet sie ihm den Schmuck und verlässt ihn. Peer sehnt sich nach seiner Mutter und Solveig.

Szene 9

Peer ist bei seiner sterbenden verarmten Mutter und träumt sich mit ihr zurück in gute Zeiten und Fantasiegeschichten.

Pause

Szene 10

Der Knopfgießer stellt sich mit einem Lied vor, das die Frage stellt, ob Wahrheit oder Vorgetäushtes zum Glück führen (*Der Knopfgießer schmilzt nicht nur Metall, um Knöpfe zu formen, sondern auch die Seelen der Toten, deren Sünden nicht für die Hölle reichen.*)

Szene 11

Von einem sinkenden Schiff rettet sich Peer Gynt auf ein gekentertes Rettungsboot, indem er den Kapitän davon herunterstößt. Der Knopfgießer stellt sich ihm vor und verschwindet genauso mysteriös. In seiner Heimat besucht Peer eine Beerdigung und setzt sich mit der Predigt des Pfarrers auseinander, die besagt: „Du selbst zu sein, sei dein Ruhm“.

Szene 12

Der Knopfgießer taucht wieder auf und möchte Peers Seele haben. Er weist ihn darauf hin, dass er wie eine missratene Bleifigur umgeschmolzen werden soll, denn nachdem er niemals er selbst war, kann er auch aufgelöst werden. Peer verhandelt mit ihm um einen Aufschub, damit er einen Zeugen findet, der beweisen kann, dass er immer er selbst war.

Szene 13

Peer trifft den verarmten entthronten Trollkönig und bittet ihn, Zeuge zu sein: Er wollte damals doch lieber der arme Flüchtling Peer bleiben, als Trollkönig zu werden. Doch der Troll will nicht für ihn lügen, da Peer seiner Meinung nach, gelebt hat wie ein Troll. Er schlägt ihm vor, mit ihm zum Zirkus zu gehen.

Szene 14

Peer bittet dem Knopfgießer noch einmal um Aufschub, um bei einem Priester seine Sünden beichten zu können und zu erfahren, was es heißt, „du selbst zu sein“.

Szene 15

Peer meint, einen Priester gefunden zu haben, der sich allerdings als der Satan entpuppt. Er findet Peers Sünden nicht ausreichend für die Hölle, sucht einen richtigen Sünder und zwar einen Mann namens Peer Gynt. Peer verleugnet erneut seine Identität.

Szene 16

Peer würde am liebsten alles rückgängig machen und zweifelt, ob er mit seinen Sünden zu Solveig zurückkehren kann. Er bereut, dass er nie richtig geliebt hat und nie er selbst war.

Rückblende zum 8-Jährigen Peer, dessen Mutter Aase ihm diesmal ihre Liebe zeigt und mit ihm in den Zirkus gehen will.

Der alte Peer aber springt in den Schmelztiegel des Knopfgießers.

VORHER/NACHHER



Spielimpulse (hierfür wird Platz in einem Klassenraum benötigt)

André Benndorf spielt Peer Gynt ohne Hilfsmittel der Maske zwischen dem 20. und 50. Lebensjahr.

- Bewegt euch durch den Raum und überlegt, wie ihr als 20, 35 und 50-Jährige*r gehen würdet.
- Probiert Haltungen und Gänge aus, wie ihr einen betrunkenen Jugendlichen, einen reichen Geschäftsmenschen mittleren Alters und einen armen totgeweihten Peer Gynt darstellen würdet.
- Wie würdet ihr einen Troll, Priester und Knopfgießer darstellen?
- Präsentiert gegenseitig eure Ergebnisse.



Zeitgenössische Interpretation eines Theaterstückes

Peer Gynt wurde von dem norwegischen Autor Henrik Ibsen 1867 als ein dramatisches Gedicht verfasst.

- Überlegt euch, welchen Lebenslauf Peer Gynt hätte, wenn er heute leben würde: wie ist er aufgewachsen, wie ist sein Verhältnis zu den Frauen, wie ist seine Stellung in der heutigen Gesellschaft. (Mehr dazu im Programmheft)